

Per E-Mail: leserbriefe@faz.de

Frankfurter Allgemeine Zeitung
- Leserbriefe -
Hellerhofstraße 2-4
60327 Frankfurt

Celle, den 05.07.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Artikel von Ruud Koopmans vom 01.07.2016 „Der Terror hat sehr viel mit dem Islam zu tun“ kann nicht unwidersprochen bleiben.

Dieser Artikel ist nicht durchdacht und enthält die gängigen Vorurteile gegenüber dem Islam.

1.

Koopmans meint, dass der Hass auf Homosexuelle gerade typisch für den Islam ist. Das ist falsch. Koopmans bedenkt nicht, dass auch im christlichen Deutschland Homosexualität bis Anfang der 70er Jahre strafbar war. Koopmans bedenkt nicht, dass beispielsweise Oscar Wilde im christlichen England wegen seiner Homosexualität jahrelang inhaftiert war. Koopmans bedenkt nicht, dass in Israel gerade von orthodoxen Juden immer wieder brutale, zum Teil sogar tödliche Angriffe auf Schwulenparaden verübt werden. Die Abneigung gegenüber Homosexualität ist deshalb nicht in irgendeiner Weise typisch für den Islam.

2.

Koopmans meint, dass gerade der Islam besonders intolerant und feindlich gegenüber anderen Religionen ist. Das ist genauso falsch. Koopmans bedenkt nicht, dass gerade in der Blütezeit des Islam - z.B. im maurischen Spanien - der Islam eine bei-

spiellose Toleranz gegenüber den anderen Religionen pflegte, zu einer Zeit, in der im christlichen Europa Hunderte von sog. Ketzern auf Betreiben der Kirche auf den Scheiterhaufen der Inquisition verbrannt. Koopmans bedenkt nicht, dass gerade in Deutschland während des 30-jährigen Krieges im Namen der vermeintlich richtigen Konfession Millionen der jeweils anderen Konfession umgebracht wurden. Koopmans bedenkt nicht, dass das alte Testament voller Passagen ist, in denen den Juden geradezu befohlen wird, Völkermord an Nichtjuden zu begehen. Religiöse Intoleranz ist deshalb in keiner Weise kennzeichnend für den Islam.

3.

Koopmans meint, dass sich gerade der Islam durch Antisemitismus auszeichnet. Auch das ist falsch. Koopmans bedenkt nicht, dass es die schlimmsten Auswüchse des Antisemitismus vor gerade einmal 80 Jahren im christlichen Deutschland gegeben hat, während es auch nur irgendwie vergleichbare Verbrechen gegen Juden in keinem muslimischen Land gegeben hat. Koopmans beruft sich auf Studien der Anti-Diffamierungs-Liga und sieht dabei nicht, dass diese Untersuchungen, soweit sie in muslimischen Ländern durchgeführt worden sind, nicht unterscheiden zwischen der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung und christlichen Minderheiten. Hätte sich Koopmans auch nur die Mühe gemacht, einmal mit christlichen Arabern, etwa christlichen Syrern oder christlichen Palästinensern, zu sprechen, hätte er festgestellt, dass bei ihnen die Abneigung gegenüber den Juden nicht geringer ist. Der Antisemitismus hat nichts mit dem Islam zu tun, sondern ist eine Folge der derzeitigen Politik des Staates Israel gegenüber den Arabern.

Es ist schade, dass eine derart unreflektierte und einseitige Meinungsäußerung gerade von dem Vertreter eines Institutes stammt, das doch aufgerufen wäre, durch korrekte wissenschaftliche und unvoreingenommene Untersuchungen ein gedeihliches Zusammenleben mit den hier lebenden Muslimen zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Graf von Bernstorff